

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 43

Anhang: Kleider- und Wäschesammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

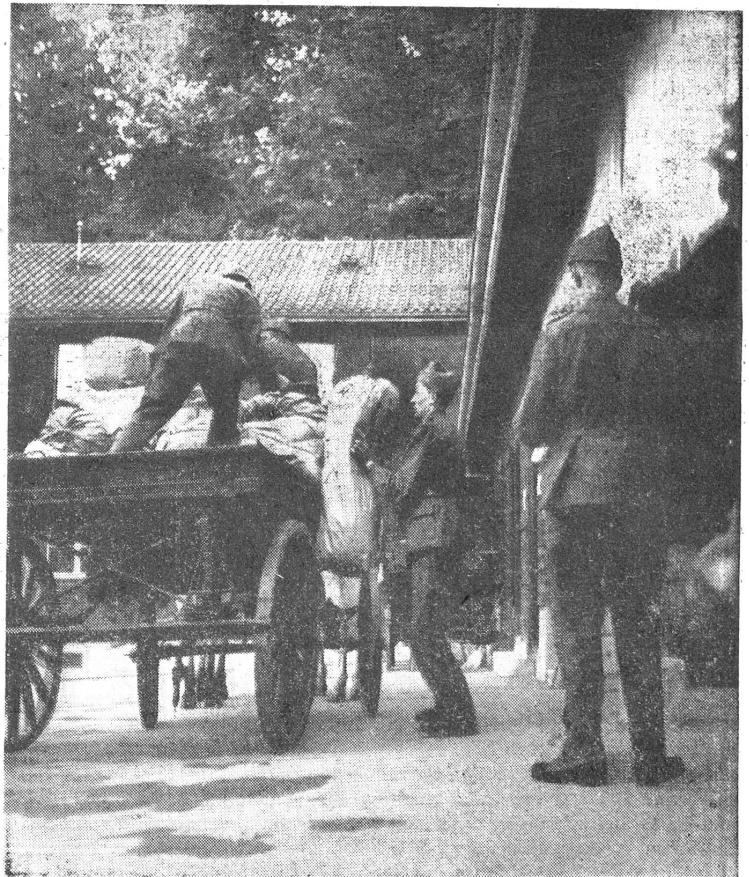
Organ da la Crusch-Cotschna svizzera e
de la Lia svizzera dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzera

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

Kleider- und Wäschesammlung

Das Schweiz. Rote Kreuz führt gegenwärtig in der ganzen Schweiz eine Kleider- und Wäschesammlung für Militärinternierte und Zivilflüchtlinge durch. Seine Zweigvereine haben die Sammelstellen eröffnet, und die stets bereiten Helferinnen stehen wiederum tagelang hinter den langen Tischen, nehmen Pakete entgegen, prüfen und sortieren deren Inhalt und spedieren das Brauchbare in grossen Säcken an das Zentrallager in Bern. Dort herrscht grosse Geschäftigkeit: vollbepackte Fourgons bringen die Pakete, Rotkreuz-Kolonnen Soldaten laden ab, FHD stellen die von der Sektion Internierung und Hospitalisierung sowie von der Textilkontrolle der Armee eingegangenen Bestellungen für die Auffang- und Interniertenlager zusammen, füllen die Begleitpapiere aus, packen die Ballots, und schwerbeladene Fourgons bringen die Fracht zum Güterbahnhof, von wo sie den verschiedenen Auffang- und Interniertenlagern zugeht. Unser Bild zeigt die Ankunft einer Sendung Pakete in der Material-Zentralsammelstelle. (Photo Hans Steiner, Bern. Zensur Nr. Ter. Kreis 3/He III/7904.)



Das Problem der Sicherheitszonen

«Lieux de Genève» (Fortsetzung und Schluss.)

Etwas später, d. h. im Jahre 1937, wurde diese Pariser Organisation zu einer Sektion der zentralen internationalen Vereinigung «Lieux de Genève», welche im Hinblick auf «die stete Hilfsbereitschaft der Schweiz» in Genf, der Heimatstadt Dunants, ins Leben gerufen worden war.

Bald darauf ermöglichten die in Spanien vorgekommenen Ereignisse, die Idee der Sicherheitszonen auf eine erste praktische Bewährungsprobe zu stellen. Als nämlich im Jahre 1936 der spanische Bürgerkrieg ausbrach und der Einsatz militärischer Flugzeuge grosse

Zivilopfer verursachte, unterbreitete die internationale Vereinigung «Lieux de Genève» den beiden Kriegsparteien den Vorschlag, im Interesse der so hart in Mitleidenschaft gezogenen Zivilbevölkerung und auf der Basis der Reziprozität die Idee der Sicherheitszonen zur praktischen Anwendung zu bringen. Bei Franco fand diese Initiative nicht nur ein weitgehendes Verständnis, sondern auch eine tatkräftige Unterstützung insofern, als zuerst in Madrid und etwas später in Bilbao solche von der Vereinigung postulierte Zonen geschaffen wurden. Mehrere Hunderttausende von Zivilisten, die sonst den mörderischen Luftangriffen hätten preisgegeben werden müssen, verdankten ihr Leben dieser von Saint-Paul stets verteidigten und erst zu jener Epoche erstmals verwirklichten Vorzugsbehandlung.

Im darauffolgenden Jahre (1937) musste die Vereinigung «Lieux de Genève» das Hinscheiden ihres Begründers und Bannerträgers Saint-